



Rechenschaftsbericht des ZRK-Sekretariats 2016

Verfasser/in: Beat Hensler, Konferenzsekretär
Corinne Troxler, stv. Konferenzsekretärin

Stans, 1. März 2017



A. Rechenschaftsbericht der ZRK 2016

1. Interkantonale Zusammenarbeit und Interessenvertretung

Die interkantonale Zusammenarbeit ist vielfältig. Sie erfolgt in unterschiedlichen Bereichen und in variablen Geometrien, wobei die Kooperation mit den Zentralschweizer Kantonen im Vordergrund steht. Wichtige Rahmenbedingungen stellen dabei das wirtschaftliche und finanzpolitische Umfeld dar, namentlich der Finanzausgleich und die Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) sowie der Steuerwettbewerb unter den Kantonen.

Die Interessen der Zentralschweiz sollen gegenüber dem Bund und gegenüber anderen Regionen verstärkt vertreten werden. Instrumente für diese Aufgabe sind insbesondere das jährliche Treffen mit den eidgenössischen Parlamentarierinnen und Parlamentariern und ein Monitoring der Bundesgeschäfte, welches im Verlauf des Jahres 2015 vom ZRK-Sekretariat aufgebaut wurde.

2. Zusammenarbeit in der Zentralschweiz

Zusammenarbeitsprojekte

2016 wurden rund 40 Zusammenarbeitsprojekte (vgl. Liste der Zusammenarbeitsprojekte Stand Februar 2017 auf www.zrk.ch/Projekte) bearbeitet, dies hauptsächlich unter der Führung der acht ständigen Zentralschweizer Direktorenkonferenzen. Neben Projekten behandelten die Direktorenkonferenzen insbesondere Tagesgeschäfte, koordinierten Einzelfragen und pflegten den Informationsaustausch.

Die Website der Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK), www.zrk.ch, ist Arbeitsinstrument für Regierungsmitglieder, Parlamentsmitglieder und Verwaltungsangestellte, aber auch Informationsplattform für die Bürgerinnen und Bürger der Zentralschweiz. Der Einstieg erfolgt über folgende Portale: Organisation, Grundlagen, Projekte, Plenarversammlung, Trägerschaften, Kantone und Mitteilungen. Die Homepage enthält zudem einen geschützten Bereich, der nur Behördenmitgliedern zugänglich ist.

Zum 50-jährigen Bestehen hat die Konferenz eine Broschüre herausgegeben, in der die Geschichte der ZRK wissenschaftlich aufgearbeitet wurde. Das Buch enthält zudem Beiträge von Weggefährten der ZRK aus allen Jahrzehnten und aus verschiedenen Blickwinkeln.

Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK)

Das Präsidium der Zentralschweizer Regierungskonferenz hatte 2016 Regierungsrätin Dr. Heidi Z'graggen, UR, inne. Regierungsrat Othmar Reichmuth, SZ, ersetzte ab Mitte 2016 Regierungsrat Kurt Zibung, SZ, im ZRK-Ausschuss sowie als Vizepräsident der ZRK.

Am 10. Juni 2016 tagten die Zentralschweizer Kantonsregierungen und die assoziierten Regierungen von Zürich und Aargau erstmals unter der Leitung von Regierungsrätin Dr. Heidi Z'graggen in Altdorf. Im Rahmen einer Aussprache und Diskussionsrunde zu verschiedenen Themen im Asylbereich wurde Staatssekretär Mario Gattiker eingeladen. An der Plenarversammlung vom 25. November 2016 unterzeichneten der ZRK-Ausschuss sowie eine Delegation des Kantons Tessin einen Vertrag zum Beitritt des Kantons Tessin als assoziiertes Mitglied der Zentralschweizer Regierungskonferenz, analog zu Zürich (2001) und Aargau (2006). Zudem beging die ZRK ihr 50-jähriges Jubiläum im Rahmen einer Vernissage zum eigens dafür angefertigten Jubiläumsbuch. Die ZRK wollte sich damit bei den zahlreichen Personen in der Verwaltung für ihr langjähriges Engagement für die Zusammenarbeit in der Zentralschweiz bedanken.



Die Arbeiten zur Vorbereitung der Winteruniversiade 2021 in der Zentralschweiz bildeten neben den Vorbereitungen für die Jubiläumsbegehung 2016 und 2017 und dem Innovationspark Zentralschweiz erneut das wichtigste Thema der Plenarversammlungen. Zudem setzten sich Ausschuss und Versammlung intensiv mit dem Kandidaturprozess „Olympia 2026“ auseinander. Die ZRK zog sich aber aufgrund einer vertieften Analyse im August 2016 aus dem Bewerbungsprozess zurück.

Am 13. Januar 2016 fand das siebte Treffen einer Zentralschweizer Regierungsdelegation mit den Zentralschweizer Bundesparlamentarierinnen und -parlamentariern statt. Im Zentrum des Treffens standen die gemeinsamen Interessen der Zentralschweizer Kantonsregierungen hinsichtlich der Oberaufsicht über die berufliche Vorsorge und die Stiftungen sowie das Projekt Winteruniversiade 2021. Gegenstand der Diskussionen waren auch der Durchgangsbahnhof Luzern, die Unternehmenssteuerreform III und die aktuelle Situation im Asylwesen.

Zentralschweizer Direktorenkonferenzen

Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ)

Die Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ) erstellt jeweils einen eigenen Tätigkeitsbericht, der unter www.bildung-z.ch öffentlich zugänglich ist. Die BKZ setzte sich 2016 intensiv mit der Fremdsprachenevaluation auseinander, beauftragte die Volksschulämter-Konferenz Zentralschweiz (VKZ) mit weiteren Arbeiten und führte dazu am 18. März 2016 eine Medienkonferenz durch. Weitere wichtige Geschäften des Jahres 2016 waren der Umgang mit Fonds und Projekten der Zentralschweizer Berufsbildungsämter-Konferenz, der Beschluss über die Durchführung eines Begegnungstags Gymnasien – Hochschulen im Jahr 2017 und die Präsiden der EDK und der D-EDK, für welche Regierungsrat Reto Wyss (EDK) und Regierungsrat Stephan Schleiss (D-EDK) nominiert wurden. Gleichzeitig verlangte die BKZ bei der D-EDK nach dem Ende des Lehrplanprojekts eine Überprüfung deren Organisation und Ausrichtung. Die D-EDK gab diesem Anliegen am 28. Oktober 2016 statt und wählte Regierungsrat Stephan Schleiss zum Präsidenten der D-EDK für die Jahre 2017 und 2018. Die BKZ stand auch 2016 unter dem Vorsitz von Regierungsrat Beat Jörg, UR.

Im Bereich des interkantonalen Kulturlastenausgleichs wurden die Erläuterungen für die Abrechnungsperiode 2016-2018 von der Konferenz der Vereinbarungskantone verabschiedet und gestützt darauf wurden die Zahlen von den Kantonen Luzern und Zürich zusammengetragen. Nach der Prüfung durch die Geschäftsstelle und durch eine externe Treuhandfirma wurden die Zahlen von allen Regierungen der Vereinbarungskantone genehmigt. Im Rahmen der Sparbemühungen in den Kantonen wurde die Finanzierung der Beiträge für den Kulturlastenausgleich in den Kantonen Schwyz und Zug diskutiert. Im Kanton Aargau forderte die FDP-Fraktion mit einer Motion den Austritt aus der Vereinbarung. Der Kantonsrat lehnte die Motion zwar ab, beauftragte den Regierungsrat aber mit einem Postulat, die Vereinbarung neu zu verhandeln. Schliesslich wurde die Diskussion mit den Ostschweizer Regierungsvertretungen betreffend eine allfällige geographische Erweiterung der Vereinbarungskantone weitergeführt.

Zentralschweizer Baudirektorenkonferenz (ZBDK)

Die Projekte Bypass Luzern und Durchgangsbahnhof Luzern sowie der Bundesgerichtsentscheid Grabenstrasse Zug bildeten 2016 die Schwerpunkte der von Regierungsrat Paul Federer, OW, geleiteten Zentralschweizer Fachdirektorenkonferenz. Am 19. September 2016 stimmte die ZBDK der Fusion mit der Zentralschweizer Umweltdirektorenkonferenz (ZUDK) zu. Die beiden Konferenzen sollen 2017 zusammengelegt werden.



Zentralschweizer Finanzdirektorenkonferenz (ZFDK)

Die Zentralschweizer Regierungskonferenz wurde auch 2016 von Regierungsrat Marcel Schwerzmann, LU, präsiert und befasste sich nebst den wiederkehrenden Diskussionen zu den Finanzkennzahlen der Kantone schergewichtig mit der Unternehmenssteuerreform, USR III, mit der Revision des nationalen Finanzausgleichs und den Untersttzungsbeitrgen fr das Verkehrshaus der Schweiz. Die ZFDK erarbeitete eine Empfehlung fr Kantone zum Beitragsgesuch der Stiftung Verkehrshaus der Schweiz. Auf der Traktandenliste standen auch die Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz, verschiedene Fragen rund um die Informatik, so z.B. mit dem Projekt E-Government und dessen Koordination mit dem Projekt E-Operation. Darber hinaus waren auch wichtige Personalgeschfte Gegenstand der Diskussionen, so z.B. die Wahl von Finanzdirektor Kaspar Michel als Vertreter der Zentralschweiz im Vorstand der FDK.

Zentralschweizer Gesundheits- und Sozialdirektorenkonferenz (ZGSDK)

Seit 2010 ist die Leitung der ZGSDK aufgeteilt. Im Berichtsjahr stand Regierungsrat Martin Pfister, ZG, dem Bereich Gesundheit (ZGSDK-G, ab 27.2.2016) und Regierungsratin Manuela Weichelt-Picard, ZG, dem Bereich Soziales (ZGSDK-S) vor. Die ZGSDK-G setzte sich 2016 schergewichtig mit der Thematik eHealth und dem Projekt „eHealth Zentralschweiz“ auseinander. Eng begleitet wurde die Ttigkeit der Stiftung Berufsbildung Gesundheit Zentralschweiz (BGZ), die fr die Hhere Fachschule Gesundheit Zentralschweiz und damit fr die Aus- und Weiterbildung verantwortlich ist. Wie in den Vorjahren lag ein Augenmerk auf der Koordination der Zentralschweizer Position in Sachen nationaler Gesundheitspolitik (GDK). Die ZGSDK-S befasste sich 2016 mit den Bundesabteilungen fr unbegleitete minderjhrige Asylsuchende und Integrationspauschalen, der Strukturierung der Konferenz der AsylkoordinatorInnen Zentralschweiz, dem Zentralschweizer Projekt „Wohnen und Arbeiten fr Menschen mit Behinderung innerhalb und ausserhalb Sozialer Einrichtungen“ und frhrte erneut einen Austausch betreffend Umsetzung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts (KESR) durch.

Zentralschweizer Konferenz der Direktoren des ffentlichen Verkehrs (ZKöV)

Die ZKöV engagierte sich weiterhin im Rahmen der Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI) sowie der Gesamtperspektive Zentralschweiz (GPZ). Im Zusammenhang mit FABI hat die ZKöV den Vorsitz des Lenkungsausschusses der Planungsregion Zentralschweiz. An den drei Sitzungen des Lenkungsausschusses hat das Bundesamt fr Verkehr (BAV) den aktuellen Stand der Arbeiten zum Ausbauschnitt 2030/35 vorgestellt. Die ZKöV hat dabei wiederholt die Notwendigkeit eines Ausbaus der Bahninfrastruktur in der Zentralschweiz hervorgehoben.

Die sechs Regierungsräte der ZKöV sowie Vertreter der SBB haben am 22. April 2016 die «Gesamtperspektive Zentralschweiz» unterzeichnet. Das Arbeitsprogramm mit Zeithorizont 2030 umfasst Angebote fr Kunden des Personen- und Gterverkehrs, die notwendige Eisenbahninfrastruktur, die Entwicklung von Arealen um Bahnhöfe und die zukünftig benötigten Flächen, wie etwa Abstell-, Unterhalts- oder Verladeanlagen. Ziel des Arbeitsprogramms ist es, fr Kunden, die Region Zentralschweiz sowie die SBB Lösungen zu finden und attraktive Perspektiven zur Weiterentwicklung der Region aufzuzeigen. Die ZKöV stand 2016 unter der Leitung von Landammann Othmar Reichmuth, SZ.



Zentralschweizer Polizeidirektorinnen- und -direktorenkonferenz (ZPDK)

Die Nidwaldner Sicherheits- und Justizdirektorin, Regierungsrätin Karin Kayser-Fruschti übernahm im Frühjahr 2016 das Präsidium der Zentralschweizer Polizeidirektorinnen- und -direktorenkonferenz (ZPDK) vom Zuger Regierungsrat und Vorsteher der Sicherheitsdirektion Beat Villiger.

Zu den Hauptthemen der Konferenz gehörte die Polizeizusammenarbeit. Die Konferenz beschloss zuhanden der Kantonsregierungen eine Vereinbarung über den Einsatz der Präzisionsschützen. Sie nahm zudem Kenntnis von den Berichten der Konferenz der Polizeikommandanten über die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit. Diese Entwicklung soll eine Intensivierung der Zusammenarbeit bei der Seepolizei sowie die Vision 2025 mit der Idee, eine gemeinsame Einsatzleitzentrale zu realisieren, im Vordergrund halten. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte standen Fragen zum Asylrecht, z.B. die steigenden Zahlen von Asylgesuchen, auf der Traktandenliste. Die Konferenz beschloss, die KKJPD zu ersuchen, den Bund aufzufordern, sich verstärkt dafür einzusetzen, dass die Zahl der Asylgesuche nicht weiter ansteigt, sondern wieder zurückgeht. Das Engagement der ZPDK hat unter anderem auch dazu beigetragen, dass die Brandschutzvorschriften im Zusammenhang mit der Unterbringung von Asylsuchenden in Zivilschutzanlagen gelockert wurden. Mit dem Projekt HIS (Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz) beschäftigte ein weiteres Projekt die Konferenz. Schliesslich befasste sich die Konferenz mit der Einführung des Electronic Monitoring und dem Vollzug von Schweizer Strafurteilen in ausländischen Strafvollzugsanstalten.

Zentralschweizer Umweltschutzdirektorenkonferenz (ZUDK)

Entsprechend dem Leistungsauftrag der ZUDK betrieben die Zentralschweizer Umweltämter verschiedene Umweltbeobachtungsnetze (Luft, Boden, NIS etc.). Die Vorarbeiten zur Kampagne „bewusst konsumieren / Kreisläufe schliessen“ bildete einen Schwerpunkt der ZUDK. Ende 2016 beschloss die ZUDK die Umsetzung der Kampagne. Mit dem Partnership Agreement im Bereich iMONTIRAF! sollen die bisherigen Anstrengungen zum Personen- und Güterverkehr in den Alpenregionen fortgeführt werden. Die Lead-Partner-Rolle wird an den Tirol übergeben. Weiter nahm die ZUDK den Schlussbericht des Ressourcenprojekts Ammoniak Zentralschweiz zur Kenntnis. Am 24. Oktober 2016 stimmte die ZUDK der Fusion mit der Zentralschweizer Baudirektorenkonferenz (ZBDK) zu. Die beiden Konferenzen sollen 2017 zusammengelegt werden. Weitere Informationen zum Zentralschweizer Umweltschutz finden sich auf www.umweltschutz-zentralschweiz.ch. Die ZUDK steht seit 2016 unter der Leitung von Regierungsrat Robert Küng, LU.

Zentralschweizer Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz (ZVDK)

Das Projekt „Innovationspark Zentralschweiz“ sowie die Aktivitäten und Dienstleistungen der Innovationsförderung unter dem Namen „Zentralschweiz innovativ“ bildeten auch 2016 die Arbeitsschwerpunkte der ZVDK. Die Zentralschweizer Kantone sind 2016 dem Verein „Innovationspark Zentralschweiz“ beigetreten und verfolgen damit gemeinsam das Ziel, einen geeigneten Antennenstandort für den Innovationspark Zentralschweiz zu finden. Ende 2016 konnte mit dem provisorischen Standort Rotkreuz gestartet werden. „Zentralschweiz innovativ“ war das erste Jahr operativ tätig. Die Institution wurde stets von den Zentralschweizer Kantonen begleitet. Weiter wurde der Schlussbericht zum Projekt „GÄSTIVAL – 200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz“ zur Kenntnis genommen. Insgesamt kann das Gästival als grosser Erfolg bezeichnet werden. Insbesondere die aus dem Projekt heraus entstandene verstärkte Zusammenarbeit der Tourismusorganisationen der beteiligten Kantone ist positiv zu beurteilen. Schliesslich konnten die Leistungsvereinbarungen mit dem MCCS für die Jahre 2017–2019 sowie mit dem ITZ für die Jahre 2017–2019 genehmigt werden. Im Berichtsjahr hatte der Urner Volkswirtschaftsdirektor Urban Camenzind das Präsidium der ZVDK inne.

25. Februar 2016